

Haushalt 2016 der Stadt Ebermannstadt – Stellungnahme der NLE-Fraktion
Stadtratssitzung am 7. März 2016
NLE-Fraktions Sprecher Erwin Horn

Die Phase der Fesseln geht vorüber. EBS investiert in die Zukunft.

**Frau Bürgermeisterin,
liebe Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat, meine Damen und Herren,**

Die Ausführungen der Bürgermeisterin und des Stadtkämmerers machen es deutlich: Mit dem Haushaltsjahr 2016 dürfte die Zeit der finanziellen Fesseln zu Ende gehen. **Ebermannstadt wird seine Souveränität wiedergewinnen.**

Das ist im Sinne des Gesetzgebers, der den Kommunen die finanzielle Selbstverwaltung nicht nur gewährt, sondern auch zumutet. Sie wissen ja selbst am besten über die Gegebenheiten und Notwendigkeiten vor Ort Bescheid. Sie sollen und wollen Verantwortung tragen. Das gehört zu den demokratischen Freiheitsrechten. Und das wird auch von allen Ebermannstädter Bürgerinnen und Bürgern ebenso geschätzt wie vom Stadtrat und der Bürgermeisterin.

Bricht damit eine Zeit unbegrenzter Finanzfreiheit an? Natürlich nicht. Wie eng die Spielräume sind, die uns bleiben, sehen wir, wenn wir die Ausgaben für die Verwaltung und für Investitionen den Einnahmen aus Steuern, Beiträgen und Gebühren, aus staatlichen Zuwendungen und Fördermitteln gegenüberstellen. Der Rückgang der Zuführung aus dem Verwaltungshaushalt und die Entnahme von rund 1,2 Mio € aus den Rücklagen sprechen ihre eigene Sprache.

Die Bürgermeisterin hat auch die Unwägbarkeiten der zukünftigen Entwicklung deutlich gemacht. Insgesamt ist daher festzuhalten:

Ebermannstadt muss den Kurs der Konsolidierung weiterverfolgen, sparsam haushalten und Fördermittel nützen, wo immer sie zu finden sind.

Was dies betrifft, darf man im Hinblick auf das letzte Jahr ein **uneingeschränktes Lob** aussprechen: Gemeinsam mit der Verwaltung hat die Bürgermeisterin durch aufmerksames und geschicktes Verhandeln viel für unsere Kommune herausgeholt. Ich erwähne nur die Förderung für die Kinderkrippe und den Breitbandausbau.

Insgesamt soll Ebermannstadt aus unterschiedlichen Fördertöpfen und aus der Investitionspauschale mehr als 1,6 Mio € erhalten. Lob verdient auch, dass der Kämmerer durch Tilgung bzw. Umschuldung von Darlehen rund 1,8 Mio € in den Haushalt einbringen konnte.

Belastungen für die Bürgerinnen und Bürger: Leider führt auch kein Weg daran vorbei, dass die Bürgerinnen und Bürger direkt an der Finanzierung von Investitionen beteiligt sein werden. Über unterschiedliche Beiträge zahlen sie insgesamt rund 2 Mio €, das sind knapp 26 % des Vermögenshaushalts. Die Beiträge dienen der Herstellung bzw. Verbesserung wichtiger Infrastruktureinrichtungen. Sie sind gesetzlich vorgeschrieben und kommen den Bürgerinnen und Bürgern zugute. Insofern muss man auf ihr Verständnis hoffen, auch wenn im konkreten Fall die Belastung drücken mag. Die Auseinandersetzungen über die Notwendigkeit und Unausweichlichkeit

von Beiträgen sollten jedenfalls der Vergangenheit angehören. Der Blick auf die Haushaltsbilanz macht dies noch einmal sehr deutlich.

In meiner Stellungnahme zum Haushaltsentwurf möchte ich einige Posten besonders betrachten, die vor allem im Vermögenshaushalt angesiedelt sind. Hier soll ja für die Zukunft unserer Stadt investiert werden, und das verdient eine Würdigung.

Brandschutz:

Der Vermögenshaushalt 2016 sieht für Brandschutz Ausgaben von 784.500 € vor. Dem stehen Einnahmen von 138.900 € gegenüber. Wenn die Haushaltsreste von 2015 verbraucht sind, fallen immer noch ca. 500.000 € „neue“ Ausgaben an. Hinzu kommen im Verwaltungshaushalt noch einmal 110.500 € – Brandschutz ist keine billige Sache.

Dabei konnten gar nicht alle Wünsche der Feuerwehren berücksichtigt werden.

Im vergangenen Jahr wurden aber auf jeden Fall die Voraussetzungen geschaffen für eine überschaubare Planung und eine effektive Zusammenarbeit. Der Feuerwehrbedarfsplan wurde beschlossen. Holger Köferlein wurde als leitender Feuerwehrkommandant installiert, der die Arbeit und den Bedarf der Ortsfeuerwehren koordiniert und Ansprechpartner für die Verwaltung ist. Er vermittelt auch im Stadtrat, welche Anliegen die Feuerwehr hat und ist mit großer Geduld bereit, auch den FW-Laien die Hintergründe und die Bedeutung der Ausrüstungswünsche zu erläutern. Dafür gebühren ihm Dank und Anerkennung und die Unterstützung der Ortsfeuerwehren, des Stadtrats und der Bevölkerung.

ISEK: Ausgaben: 115.000 € Einnahmen: 69.000 € HH-Rest: 54.000 €

Die Notwendigkeit der ISEK-Bestandsaufnahmen und -Beratungen liegt auf der Hand, wenn man nur die Parksituation in der Innenstadt betrachtet. Dass die Einnahmen aus Parkgebühren sich seit Jahren im Sinkflug befinden, zeigt ein Blick in den Haushalt.

Inzwischen haben die ISEK-Arbeiten unter Beteiligung des Stadtrats, der Werbegemeinschaft und anderer Experten, sowie der Öffentlichkeit zu recht konkreten Vorschlägen geführt, die dem Stadtrat am 16.4. in einer Klausurtagung vorgestellt werden.

Es geht dort beispielsweise um die Schaffung von Baumöglichkeiten durch intelligente Innenentwicklung (Peunt III, Nachverdichtung, Doppelhaus statt EFH, Arrondierung von bestehenden Baugebieten), um Vorschläge zur Verbesserung der Verkehrsführung und zur Entlastung der kritischen Knotenpunkte Schulstraße/ Breitenbacher Str./ Ramstertalstraße und B 470.

Soziale Belange

Zu den wichtigen Haushaltsposten gehören die Ausgaben für soziale Belange. Hier ist vor allem die Kinderkrippe zu nennen, die im Januar ihren Betrieb aufgenommen hat. Aber auch die KiTa St. Marien, für die die Stadt alle finanziellen Lasten trägt, gehört dazu.

Das Ferienprogramm kostet uns weiterhin 13.100 €. Für Jugendarbeit stehen 16.800 € zur Verfügung. Für Mittagsbetreuung und Ganztagschule geben wir 75.800 € aus. Die Stadt nimmt für die Benutzung der Stadthalle und des Sportzentrums rund 210.000 € ein. Sie gibt aber selbst nahezu 120.000 € aus.

Andere wichtige Bereiche möchte ich nur kurz erwähnen:

Technische Infrastruktur: Breitbanderschließung mit Ausgaben von 1.000.600 € und Einnahmen von 809.400 €.

Umweltschutz: Es fallen Ausgaben an für die Abwasserentsorgung Buckenreuth (900.000 €), für die Ertüchtigung der Kläranlage (85.000 €), für die Sanierung der Hausmülldeponie Breitenbach (26.000 €)

Verkehrsinfrastruktur: Ausgaben für Parkplatz Seußwiese (172.800 €), Rüssenbacher Hauptstraße West (50.000 €), Straßenbau Wolkenstein (voraussichtlich 274.000 €).

Straßenausbaubeiträge erbringen voraussichtlich 1.055.000 €, die Stadt muss aber selbst ca. 95.000 € bezahlen.

Im Verwaltungshaushalt sind für Straßenbaumaßnahmen 288.800 € vorgesehen.

Kultur

Im Vergleich zu anderen Haushaltsposten führt die Kulturförderung ein Aschenputtel-Dasein. Im Vermögenshaushalt sind für das **Heimatmuseum und die Bücherei** Ausgaben von 3.500 € eingesetzt. Der Verwaltungshaushalt stellt 44.600 € bereit. Allerdings sind die Ausgaben für die Musikschule hier nicht berücksichtigt.

Die Verpflichtung zur Konsolidierung unserer Finanzen lässt der Stadt auch kaum eine andere Wahl, denn Kulturförderung gehört nun einmal nicht zu den Pflichtaufgaben der Kommune. Umso wichtiger ist es, den Beitrag hervorzuheben und zu würdigen, der von Vereinen und Einzelpersonen geleistet wird:

Wir schätzen es hoch ein, dass Ebermannstadt eine Buchhandlung hat. Wir bedanken uns ausdrücklich für die Arbeit des Kulturkreises. Der Vorstand stellt jedes Jahr ein attraktives Vortrags- und Konzertprogramm zusammen, das sicherlich ebenso zu den Highlights zählt wie Kirchweihen, Kabarett oder Musikfeste. Der Museumsbeirat sorgt für immer neue Sonderausstellungen, gestern erst, am 6. März, wurde die Ausstellung zum I. Weltkrieg, eröffnet. Der Musik- und Gesangverein und andere Chöre und diverse Instrumentalgruppen bestreiten Konzerte. Die Lehrkräfte der Musikschule fördern unsere Jugend in hervorragender Weise. Insofern wäre es sehr erfreulich, wenn im Rahmen des Kommunalen Investitionsprogramms am Hasenberg ein Veranstaltungsraum mittlerer Größe entstehen könnte, der die inzwischen aufgegebenen Standorte Bürgerhaus und Grüner Saal ersetzen würde.

Das kulturelle Angebot ist nicht nur ein Tourismusfaktor. Es ist in erster Linie für die Bewohner der Stadt wichtig, weil es Menschen an ihren Wohnort bindet und Identität stiftet, weil es Kristallisationspunkte für die Kommunikation schafft, weil es für Lebensqualität sorgt und Erholungs- und Erlebnismöglichkeiten bietet. Das brauchen die, die bereits hier leben, es ist wichtig für die, die einen Zuzug oder eine Firmenansiedlung erwägen, es ist darüber hinaus auch ein touristischer Faktor.

Das sollten wir im Übrigen auch für die Freizeit- und Sporteinrichtungen im Auge behalten, insbesondere im Hinblick auf Entscheidungen, die wir heute im nichtöffentlichen Teil treffen werden.

Keine Ausschüttung der Stadtwerke? Die Stadtwerke sind keine Melkkuh sie sollten aber auch nicht Gelder anhäufen, die für künftige Investitionen nicht unbedingt gebraucht werden. Insofern hoffen wir darauf, dass der Aufsichtsrat doch noch einer Ausschüttung zustimmt. Die Stadt kann jeden Euro gebrauchen!

Offene Themen

Es wurde auch von der Bürgermeisterin darauf hingewiesen, dass eine ganze Reihe von Entwicklungsthemen ansteht, für die noch keine Lösungen gefunden sind.

Dazu zählen der Jugendtreff und der ehemalige Gasthof „Zum Bayerischen“. Dazu zählen das Sanierungsgebiet Breitenbach und ein kommendes Familienzentrum Hasenberg nach Sanierung des Hauptgebäudes und der ehemaligen Kreisschreinerei. Mittel aus dem Kommunalen Investitionsprogramm (KIP!) sind beantragt.

Weiter stehen an: der Straßenausbau in Niedermirsberg und die Instandsetzung von Straßen im Stadtgebiet.

Ein wichtiger Bereich ist auch die Personalentwicklung in der Verwaltung – in Abstimmung mit der Verwaltungsgemeinschaft, die von einem Organisationsgutachten unterstützt wird. Dessen Ergebnisse werden dem Stadtrat demnächst vorgestellt.

Dank

An dieser Stelle sei allen in der Verwaltung gedankt, die durch ihren Einsatz dafür sorgen, dass die Geschäfte ordnungsgemäß geführt werden, dass die Beschlüsse des Stadtrats vorbereitet und dann auch umgesetzt werden, dass die Bürgerinnen und Bürger für ihre Anliegen ein offenes Ohr finden. Ich danke nochmals unserem Kämmerer Wolfgang Krippel für die Erstellung des Haushaltsentwurfs. Ich danke Bürgermeisterin Christiane Meyer für ihren unermüdlichen Einsatz im Rathaus und in der Stadt, bei Behörden und politischen Gesprächspartnern, vor allem aber auch in der Begegnung mit den Bürgerinnen und Bürgern bei den vielen Veranstaltungen, die sie abends und auch am Wochenende immer wieder besucht.

Ich danke den Kolleginnen und Kolleg im Stadtrat für die konstruktive Zusammenarbeit. Die Vielzahl einstimmiger Abstimmungsergebnisse gibt davon ein beredtes Zeugnis.

Ich darf meiner Hoffnung Ausdruck geben, dass wir auch künftig sachlich und engagiert für eine gute Zukunft unserer Stadt Ebermannstadt und ihrer Ortsteile arbeiten und die Gemeinsamkeit suchen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.